

Poggenpohl archiviert sämtliche SAP-Daten mit iCAS ... und bietet seinen Kunden damit einen einmaligen Service

■ Hintergrund:

Der Küchenhersteller archiviert seine SAP-Daten aus zwei Gründen: Wegen gesetzlicher Anforderungen und um seinen Kunden auch nach vielen Jahren aufgrund der Planungsdaten Erweiterungen oder Ersatzbeschaffungen anbieten zu können.

■ Vergangenheit:

In der Vergangenheit hatte das Unternehmen die SAP-Daten auf einer Jukebox archiviert. Diese war an ihrem Limit angekommen: Die Speichermöglichkeiten waren nahezu erschöpft, eine Erweiterung war nicht oder nur mit hohem Aufwand möglich. Die eingesetzte Technik war nicht mehr auf dem aktuellen Stand und es gab immer wieder Ausfälle zu verzeichnen.

■ Herausforderung:

Gewünscht war eine Lösung, die auf viele Jahre hinweg flexibel skalierbar und hardwareunabhängig ist.

■ Lösung:


iTernity iCAS, HP EVA P6500 Storage, OpenText ECM

"Mit der Art und Weise, wie wir die Archivierung gelöst haben, sind wir sehr zufrieden, weil iCAS uns die größtmögliche Flexibilität bietet und weil wir damit die produktive SAP-Datenbank so klein wie möglich halten können. Für die Gesamtperformance ist das ein Riesenmehrwert." Thomas Wostbrock, CTO der Nobia AB, einem der führenden Küchenhersteller Europas, zu dem die Firma Poggenpohl gehört.



Über Poggenpohl:

Poggenpohl wurde 1892 im Herzen Deutschlands gegründet und ist die älteste und bekannteste Küchenmarke der Welt. Seitdem folgt das zum schwedischen Nobia-Konzern gehörende Unternehmen der Vision seines Gründers Friedemir Poggenpohl, „die Küche besser zu machen“. Seit 120 Jahren erfindet Poggenpohl das Leben in der Küche durch innovative Ideen immer wieder neu. Poggenpohl führte als erster Hersteller viele tiefgreifende Innovationen wie weißlackierte Möbel, ergonomische Arbeitshöhen und die Kücheninsel ein.

**poggen
pohl** 



Nachhaltigkeit und Zuverlässigkeit sind unsere Stärken

Die revisions sichere Archivierung der SAP-Daten ist für Poggenpohl unerlässlich. Nicht nur, weil der Gesetzgeber dies an vielen Punkten einfordert. Sondern auch, weil Poggenpohl Daten von Kundenaufträgen über die gesetzliche Aufbewahrungsfrist hinaus aufbewahren möchte.

„Unsere Küchen sind im Luxussegment angesiedelt, und wir legen Wert darauf, dass wir auch nach langer Zeit noch auf die Daten der gelieferten Küchen zurückgreifen können“, sagt Thomas Wostbrock. „Nachhaltigkeit und Zuverlässigkeit sind unsere Stärken. Auf diesen Service sind wir stolz, da wir unseren Kunden dadurch auch nach vielen Jahren noch Ersatz liefern können: Wir wissen durch die Archivierung der Daten genau, welche Bauteile bei einem Auftrag verbaut wurden.“

Und dies gilt unabhängig davon, wo der Kunde die Küche bestellt hat – bei einem der mehr als 500 Poggenpohl-Händler in über 70 Ländern oder in einem der aktuell 35 eigenen Stores weltweit. Zudem wenden sich auch viele Kunden direkt an die Poggenpohl-Zentrale, um für Ihre Küchen Ersatzteillieferungen und Erweiterungen zu erhalten.

Mit SAP ECC 6.0 deckt Poggenpohl seinen gesamten Geschäftsprozess einschließlich Human Resources ab. Insgesamt zählt das Unternehmen knapp 300 SAP-User in der Zentrale in Herford und in den Poggenpohl-Stores.

Hochflexible Lösung war gewünscht

Die neue Archivierungslösung, so viel stand fest, sollte vor allem flexibel skalierbar sein und ohne neue Hardware auskommen. „Wir brauchen eine hochflexible Lösung, die möglichst auf bestehender Infrastruktur aufsetzen und dynamisch skalieren kann“, so Wostbrock.

Bei der bestehenden Infrastruktur, von der der CTO spricht, handelt es sich um zwei HP EVA P6500 Storage Systeme sowie um das Enterprise Content Management System von OpenText, mit dem die Daten verwaltet werden. Da Hewlett Packard und OpenText seit Jahren strategische Partner von Poggenpohl sind, musste eine Lösung gefunden werden, welche von beiden Partnern unterstützt wird. HPs Empfehlung lautete: iTernity iCAS.

Die Lösung - iCAS

Die Lösung kam Wostbrock sehr entgegen – nicht nur weil iCAS sowohl von HP als auch von OpenText zertifiziert ist, sondern auch, weil sie komplett ohne dedizierte, proprietäre Hardware auskommt.

„Viele Lösungen am Markt basieren auf dedizierten Appliances. Das wollten wir auf gar keinen Fall, denn damit hätten wir eine ähnliche Konstellation wie mit der Jukebox gehabt: Wir hätten uns mit einer solchen Black Box von einem Anbieter abhängig gemacht. Eine solche Lösung ist einfach nicht mehr State of the Art. Mit iCAS haben wir nun eine Archivierungslösung, die wir über viele Jahre im Einsatz haben werden, während das Storage-System wegen des immensen Datenwachstums in der Regel öfter ausgetauscht werden muss.“

Keine physikalischen Limits

Drei Dokumententypen hat Poggenpohl für die Archivierung der SAP-Daten definiert: Drucklisten, SAP-Dokumente wie Bestellungen, Lieferscheine oder Rechnungen und PDF-Dokumente (aller nach extern versandten Dokumente). Diese drei Typen mussten bei der alten Archiv-

lösung in unterschiedlichen Partitionen des Archivs mit starr festgelegter Größe abgelegt werden. Der Speicher konnte daher nicht bedarfsgerecht und effizient genutzt werden. Mit der Einführung von iCAS hat sich dies verändert.

Der CTO freut sich: „Wir sind bei iCAS physikalisch nicht mehr limitiert wie bei der Jukebox. Früher mussten wir die Partitionen für unsere drei Datenarten fest vorkonfigurieren. Dies entfällt nun komplett. Zwar haben wir die Daten nach wie vor in den drei Bereichen archiviert, doch iCAS ist es egal, wie viel Speichervolumen ein einzelner Bereich benötigt.“

Die flexible und skalierbare Struktur der iCAS Lösung ermöglicht die kontinuierliche Speicherung aller Daten und Dokumenttypen in einem Repository. Somit konnte entgegen der zuvor fest parametrisierten Anwendung die Archivierung auch auf andere Objekte ausgedehnt werden. Dies hat zur Folge, dass zum Beispiel die Laufzeiten im Manufacturing Resource Planning (MRP) System optimiert und somit letztlich die Antwortzeiten des SAP-Systems verbessert werden konnten. Davon profitieren vor allem die Poggenpohl-Mitarbeiter in Übersee, die aufgrund der Zeitverschiebung bisher mit verzögerten Antwortzeiten des SAP-Systems rechnen mussten, während in Deutschland (nachts) das MRP-System lief.

Entlastung der Produktivdatenbank

„Wir sind daran interessiert, die Daten möglichst schnell ins Archiv zu schaufeln, um die Produktivdatenbank zu entlasten und damit das SAP-System performant zu halten – und das gelingt uns mit iCAS hervorragend“, erläutert Wostbrock.



Auch die Performance des ECM Systems OpenText hat sich verbessert – laut Wostbrock um 30 bis 50 Prozent. SAP-User können Dokumente aus dem Archiv nun innerhalb von Millisekunden aufrufen. Aktuelle Daten im Buffer sind nur noch minimal schneller verfügbar als solche, die schon im Langzeitarchiv gespeichert sind.

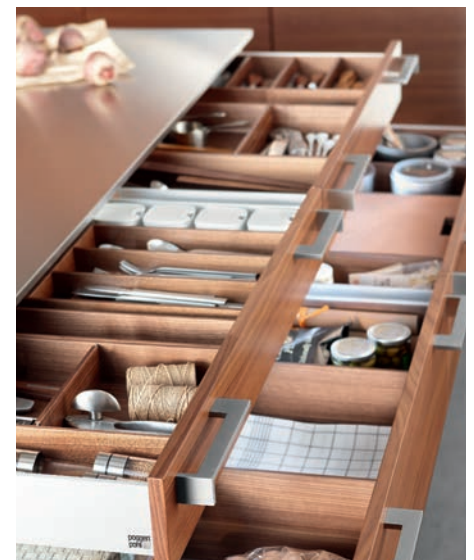
„Die Anwender können anhand des Antwortverhaltens in den meisten Fällen kaum unterscheiden, ob sich die Daten noch im Produktivsystem oder bereits im Archiv befinden“, so Wostbrock.

Keine Störungen, minimaler Administrationsaufwand

Auch hat sich die Verfügbarkeit des Langzeitarchivs deutlich erhöht. Während früher bei der Jukebox aus unterschiedlichen Gründen Störungen auftraten und damit die Verfügbarkeit nur bei 93 Prozent lag, ist sie jetzt nach Aussagen des CTO größer 99,5 Prozent. Beschwerden aus den Fachbereichen über das Nichtfunktionieren des Archivsystems sind seitdem massiv zurückgegangen. Daneben hat Poggenpohl die Betriebskosten für die Langzeitarchivierung um 80 bis 90 Prozent gesenkt.

Nach erfolgreicher Installation und Inbetriebnahme konnte der Aufwand im administrativen Umfeld zudem erheblich reduziert werden.

Positiv auf die Kostenseite wirkt sich außerdem aus, dass Poggenpohl im Vorfeld keinerlei externe Beratung benötigte – ein iTernity-Mitarbeiter kam zur Installation nach Herford und richtete die Software nach den Vorgaben von Poggenpohl ein. Zudem musste keine dedizierte Hardware gekauft werden – weder für die Archivierung der Daten noch für iCAS selbst, da die Software bei Poggenpohl auf einer virtuellen Maschine unter VMware läuft.



Der größte Mehrwert für den Küchenhersteller besteht aber darin, dass sämtliche SAP-Daten im Sinne des Gesetzgebers zuverlässig rechtssicher archiviert werden und sämtliche Daten von Kundenaufträgen bei Bedarf schnell zur Verfügung stehen.

„Der Markenmehrwert von Poggenpohl liegt im guten Design, in der soliden Qualität sowie im hervorragenden Service. Diesem Anspruch werden wir mit iCAS gerecht“, sagt Wostbrock.



„Mit der Art und Weise, wie wir die Archivierung gelöst haben, sind wir sehr zufrieden, weil iCAS uns die größtmögliche Flexibilität bietet und wir damit die produktive Datenbank so klein wie möglich halten können. Für die Gesamtpformance ist das ein Riesenmehrwert.“

Mehr Daten für iCAS durch SAP-Konsolidierung

Das Volumen der SAP-Daten im Langzeitarchiv wird wohl in Zukunft weiter ansteigen. Die Umstände, die dafür verantwortlich sind, liegen auf der Hand. So trägt die positive Geschäftsentwicklung des Unternehmens allgemein auch zum stärkeren Datenwachstum bei. Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Geschäftstätigkeit auf internationaler Ebene sind ebenfalls weitere Projekte in Sicht: So kann man sich vorstellen, dass im Rahmen von Konsolidierungsmaßnahmen auch Daten von anderen SAP Systemen innerhalb des Konzerns auf die iCAS Lösung migriert werden können.



Der Erfolg auf einen Blick:

- Rechtssichere Archivierung aller Daten
- Sicherstellung des einzigartigen Services für die Kunden
- Verfügbarkeit der Archivierungslösung stieg von 93 auf mehr als 99,5 %
- Performance des Archivsystems stieg je nach Datentyp um 30 bis 50 %
- Reduzierung der Betriebskosten um rund 90 % durch den Wegfall manueller Administrationsarbeiten
- Höhere Performance und Verfügbarkeit des SAP-Systems